

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813**

15.7.1813 (Nr. 194)

# Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 194. Donnerstag, den 15. Jul. 1815.

## Rheinische Bundes-Staaten.

Die Truppendurchmärsche durch Frankfurt dauern ununterbrochen fort. Am 12. d. kamen wieder an 6000 M. Infanterie und Kavallerie daselbst und in der Gegend an Am 13. folgten einige tausend Mann Kavallerie; mehrere Infanteriekolonnen wurden noch erwartet.

Das neueste großherzogl. frankfurt. Regierungsblatt enthält eine Verordnung, vermöge welcher, um die durch die außerordentlichen Zeitumstände verursachten beträchtlichen Ausgaben bestreiten zu können, zu Frankfurt ein gezwungenes Anlehen zu Stande gebracht werden soll, dessen Summe noch nicht bestimmt ist.

Durch ein königl. westphäl. Dekret vom 6. d. ist der bisherige Unterpräfekt Kuhlsmayer zum Präfekten des Harzdepartement, an die Stelle des verabschiedeten Baron von Külow, ernannt worden.

Am 13. d. hat sich der König von Württemberg von Stuttgart nach Ludwigsburg zurückbegeben.

## Dänemark.

Die dänische Staatszeitung macht, nachdem sie die Armeenachrichten des Moniteur vom 13. Jun. gegeben (S. No. 173 und 174), nachstehende Bemerkung: „Da obiger Artikel aus dem Moniteur vieles enthält, welches für das wahre Bedürfnis der Nation von bedeutender Wichtigkeit ist, so hat man nicht unterlassen wollen, ihn hier wörtlich einzurücken, obgleich der Herausgeber sich nicht im Stande befindet, zu beurtheilen, in wie weit jede darin gemeldete Uebereinkunft, welche am hiesigen Hofe statt gefunden haben soll, wirklich so, wie es in dem angeführten Artikel gesagt worden, vollzogen seyn mag.“

Nach neuern Berichten aus Kopenhagen ist es den Dänen gelungen, eine bedeutende Anzahl Transportschiffe, mit Getreide beladen, nach Norwegen zu bringen. — Der Prinz Christian Friedrich ist zum Inspektor der Kavallerie, Infanterie und leichten Truppen in der 1. Distrikts-

division in Norwegen und zum Obersten des Scharfschützenregiments von Aggerhus ernannt worden.

## Frankreich.

Am 8. d. brach eine 3. Abtheilung des 1. Reg. der Ehrengarden von Versailles nach Mainz auf.

Kaisert. offene Briefe vom 19. Jun. erlauben dem ehemaligen königl. französl. Botschafter zu Wien, Grafen von Noailles, die Errichtung eines Majorats mit dem gräf. Titel.

Am 27. Jun. wurde zu Livorno die neu erbaute Brigg, Zephyr, in Gegenwart der Großherzogin von Toskana und ihres Gemahls, des Prinzen Felix, vom Stapel gelassen. Abends wurde daselbst das neue Theater eröffnet, das, nach Bemerkung der dortigen Zeitung, ob es gleich eins der größten in Europa ist, doch kaum die hinzugeströmte Menschenmenge fassen konnte. Am 28. hielt der Prinz Felix über die Besatzung von Livorno Musterung.

Am 9. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 75 Fr. 35 Cent.

## Herzogthum Warschau.

Aus Warschau wird vom 22. Jun. gemeldet: „Dieser Tage sind aus Rußland der kaisert. russische General der Kavallerie und Kommandeur der ganzen zurückgebliebenen russ. Armeen Hr. v. Bennigsen, und der kaisert. russ. geheime Rath Hr. Thomas Bawrzecki, Mitglied des interimistischen Raths des Herzogthums Warschau, hier angekommen.“

## Italien.

Das Mailänder Officialblatt vom 6. d. enthält folgende Artikel: Verona, den 4. Jul. Se. kaisert. Hoh. der Prinz Vizekönig, welche gestern von Monza abgereiset waren, sind um 7 Uhr Abends hier angekommen. Se. kaisert. Hoh. hielten sich nur wenige Augenblicke auf, und setzten dann die Reise nach Padua fort. Gest bei Ihrer Rückkehr werden Sie die Musterung der hier befindlichen

Truppen vornehmen. — **Bologna**, den 30. Jun. Einige aus Rom und Florenz kommende Bataillone franz. Truppen sind heute, auf ihrem Marsche zur Observationsarmee, hier eingetroffen. Morgen werden sie ihren Marsch fortsetzen. — **Bergamo**, den 4. Jul. Heute ist ein aus dem schweizerischen Kanton Tessin kommendes zahlreiches Korps italienischer Infanterie hier angelangt. Morgen wird dasselbe seinen Marsch nach Padua fortsetzen, um zur Observationsarmee von Italien zu stoßen. — **Mailand**, den 5. Jul. Heute Morgens ist der Brigaden. Villoti, aus Spanien kommend, hier durchgereiset, um das Kommando der 2. Brigade der 6. Division der Observationsarmee von Italien zu übernehmen. Die Artillerie der königl. Garde ist gleichfalls heute Morgens von hier aufgebrochen, um den Tags vorher abgegangenen zwei Kolonnen dieser Garde zu folgen.

#### D e s t r e i c h.

Münberger Zeitungen enthalten folgendes aus Wien vom 7. d.: „Alle Zeitungen und alle ankommende Fremde lehren uns, daß vom Tagus bis zur Wolga, und von Wardhaus bis Trapani sich entweder wirkliche Kriegsheere drohend gegenüber stehen, oder doch Truppen ab- und anziehen, um die Kriegsheere zu verstärken. Demnach ist man auch bei uns in kriegerischer Thätigkeit. Man fährt fort, Truppen auszuheben, und die schon neulich eiberufene Landwehr bezieht heute die Kaserne am Getreidemarkt, und wird nun weiter in den Waffen geübt. Die Landwehrmänner sind getheilt in solche, die vor der Hand nur zum Garnisonsdienste, und in solche, die sogleich zum Felddienste bestimmt sind. Auf der Dienstkarte, die jeder erhält, ist dieser Unterschied bemerkt. Auch besteht schon wieder eine eigene Werbung für die etwa nöthige Ergänzung der Landwehrbataillone. Ungeachtet aller dieser Anstalten glauben wir noch immer an den Frieden, und nicht nur der Waffenstillstand, der vermuthliche Kongreß in Prag und der Aufenthalt Sr. Maj. des Kaisers in Böhmen bestärken uns in diesem Glauben, sondern es vereinigen sich mit diesen auch noch andere Umstände, worunter besonders der gehört, daß unser Kurs, der vor zwei Jahren, also mitten im Frieden, über 340 war, jetzt sich weder verschlimmert, noch bedeutend schwanket, indem er sich fortwährend zwischen 150 und 160 hält. (Am 7. d. stand der Wiener Kurs auf Augsburg zu 150½ bis 150 und zu 149½ zwei Monate.) — Der Her-

zog Albert von Sachsen-Teschen hat sich von dem Anfall eines Magenkrampfes, den er vor zwei Tagen zu erleiden hatte, schon gestern wieder etwas erholt; heute aber befindet er sich schon so weit hergestellt, daß er das Bett verlassen hat. — Die Kaiserin befindet sich auf dem Lustschlosse Laxenburg, von wo sie bisweilen auf einige Stunden die Hauptstadt besucht. Von den Erzherzogen befindet sich auch der Kronprinz Ferdinand und die jüngern Herrschaften in Laxenburg. Der Erzherzog Karl ist hier, und bewohnt seinen Sommerpallast in der Vorstadt; der Erzherzog Johann hält sich auf seinem Gute Dörnberg auf, das zwischen den östreichisch-steyerschen Gränzgebirgen liegt. Die Prinzen Anton, Ludwig und Rudolph haben ihren Aufenthalt zu Baden genommen, der Prinz Rainer aber auf seinem Gute Gerasdorf, westwärts von Wienerisch-Neustadt. Die Erzherzogin Beatrix, Mutter der Kaiserin, ist vor 8 Tagen mit dem Prinzen Maximilian, ihrem Sohne, nach Brünn abgereist, wird aber zwischen heute und morgen hier wieder zurück erwartet.“

Die Gräzer Zeitung enthält folgendes Schreiben aus Neuberg in Ober-Steiermark: „Am 22. Jun., Nachmittags nach 2 Uhr, beglückten die Erzherzoge Karl und Johann, mit einem kleinen Gefolge, diese Gebirgsbewohner abermals mit Ihrer Gegenwart. Sie kamen von Reichenau her, auf der herrschaftlichen sogenannten Karalpe, wo auch das Nachtlager gehalten wurde, von wo aus am andern Morgen, den 23. Jun., die Reise auf die Schnealpe, auf welcher ebenfalls übernachtet wurde, und endlich von dieser am 24. Vormittags nach Neuberg, unter Begleitung mehrerer hier befindlichen und benachbarten Beamten, und einer jubelnden Volksmenge, unternommen wurde. Nur die durchaus so ungünstige Witterung war Ursache, daß die weiter von der Schnealpe über die Großboden- und Hinteralpe nach dem sogenannten todten Weibe, einer, unweit Mürzsteeg, wahrhaft fürchterlich schönen romantischen Gebirgsgegend, mit einem Wasserfalle an der Mürz, vorgehabte Reise unterbleiben mußte. Ihre k. H. lehrten am 25. Vormittags wieder nach Thernberg zurück zc.“

In dem Amtsblatt zur Wiener Zeitung vom 8. d. werden 4 Landwehrmänner, welche auf die geschehene Einberufung nicht erschienen sind, aufgefordert, sich binnen 1 Jahr um so gewisser zu melden, als sie widrigen

Falls nach dem Auswanderungspatent vom J. 1784 behandelt werden würden.

### P r e u s s e n.

Die am 4. Jun. zwischen den kriegsführenden Mächten abgeschlossene Waffenstillstandsurkunde ist nun auch durch die Berliner Zeitungen vom 26. Jun. zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden.

Die königl. Prinzen und Prinzessinnen von Preussen, Kinder des Königs, befinden sich fortwährend zu Glatz. Die übrigen Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses sind sämtlich nach Berlin zurückgekommen. Am 23. Jun. kam der Prinz August und am 24. der Prinz Heinrich von Preussen an.

Der dänische Gesandte, Graf von Moltke, war, von Breslau kommend, und sich zurück nach Kopenhagen begebend, durch Berlin passirt.

### R u s s l a n d.

Nachrichten aus Petersburg vom 8. Jun. zufolge ist dem Prinzen Wilhelm von Preussen von Sr. Maj. dem Kaiser der St. Georgenorden der 3. Klasse, und dem königl. preuß. Generalmajor von Sneydenau der St. Annenorden 1. Klasse verliehen worden. — Der Graf Schenau, der in der Gegend von Czestochau ein Gut besitzt, hat die Erlaubniß erbeten und erhalten, auf den Wunsch der Einwohner der dortigen Gegend, ein Volontärregiment errichten zu dürfen.

### K r i e g s s c h a u p l a z.

In einem Schreiben aus Büllichau vom 21. Jun. (im preuß. Korrespondenten) heißt es: „Nach gestern eingelassenen Briefen haben in Cothbus 100 Kosacken einer Abtheilung französl. Gensdarmen und zwei westphälischen Regimentern Platz machen müssen; jedoch ist sogleich eine Staffette an die Waffenstillstandskommissarien abgesandt worden, mit der Anfrage, ob diese Besetzung von Cothbus den Bedingungen des Waffenstillstandes gemäß sey. — Aus Grossen erfahren wir, daß über die Besetzung dieser Stadt noch viel unterhandelt worden sey; daß der Kommandant einmal die ganze Besatzung habe austrücken lassen, um Gewalt mit Gewalt zu vertreiben; daß hierauf die Franzosen sich zurückgezogen hätten; daß jetzt der ganze Streit beigelegt sey, und die Franzosen sich wegen ihres Irrthums entschuldigt hätten. — Die Engländer haben alles geliefert, was zur Einrichtung eines Lazareths für 28,000 M. nur irgend gehört, bis auf die geringsten Klei-

nigkeiten herab, und dieser Vorrath ist gestern hier durchgegangen. — Täglich kommen hier frische Truppen an, welche theils in unserer Gegend bleiben, theils sich zur großen Armee verfügen.“

Die Berliner Blätter vom 25. Jun. enthalten abermals Berichte über die Vorfälle mit dem Lühowschen Freikorps, im nämlichen Sinne, wie die No. 191 mitgetheilt. — Am Schlusse heißt es: „So eben wird uns als zuverlässig mitgetheilt, daß der Major von Lühow sich durchgeschlagen und mit 70 Mann durch die Elbe geschwommen sey.“

Die nämlichen Blätter enthalten folgendes aus dem Mecklenburgischen vom 16. Jun.: Der Landsturm wird jetzt bei uns aufs schleunigste organisirt. In der diesfalls erschienenen Verordnung heißt es: „Da Sr. königl. Hoh. der Kronprinz von Schweden, mit den unter seinem Kommando stehenden Truppen uns und Unserm Lande, bei der Besorgniß eines feindlichen Einfalls, den thätigsten Beistand und die kräftigste Vertheidigung unter der Bedingung leisten wird, wenn er, bei der Anwesenheit seiner Armee im Lande, zu Unserem Schutze, auf die Unterstützung eines Landsturms rechnen kann, so wollen wir u. s. w.“ Nun kommen die nähern Bestimmungen. — Von dem wirklichen kaiserl. russ. geh. Rath v. Mopaus ist auf Befehl seines Kaisers offiziell angezeigt worden, daß die kaiserl. russ. Generale kein Recht auf freie Belästigung hätten, auf jeden Fall aber, wo man dazu geneigt sey, nicht mehr gegeben werden solle, als einem Generalmajor, welcher ein Korps kommandirt, 4 Schüsseln für 6 Personen, und einem Generalleutenant 6 Schüsseln für 8 Personen. — Ferner aus Rostock vom 19. Jun.: Zu Ende voriger Woche wurde von schwedischer Seite auf alle im Hafen liegenden Schiffe ein Embargo gelegt. Rostock liedet bei der Wiederbesetzung von Hamburg bedeutend, da ansehnliche Nimessen von dort erwartet wurden, deren Ausbleiben unsere Kaufleute nicht wenig in Verlegenheit setzt. Die schwedischen Schiffe, welche die Division Poste nach Rügen gebracht haben, erschienen am 15. auf der Warnemünder Rhede, wo sie noch heute liegen und weitere Befehle erwarten. Hier war das Gerücht verbreitet, daß die dänischen Inseln Boland und Falster von den Engländern genommen wären, Moen dagegen von den Schweden. Bis jetzt hat sich dieses nicht bestätigt, wohl aber, daß die Dänen ihre Kapereien wieder angefangen haben. Ihr

bisheriger Konsul ist heute in Begleitung eines schwedischen Offiziers von hier abgeführt worden.

Aus Stralsund melden dieselben Blätter unterm 19. Jun.: „Auf Befehl haben sich alle hier ankommende Fremde innerhalb einer Stunde nach ihrer Ankunft über die Geschäfte ihres Hierseyns gehörig zu legitimiren. — Nach Anzeige des Admirals Hope, Befehlshabers der engl. Flotte in der Ostsee, sind vom Linienenschiffe Glocester, welches beim Darß (einer zwischen Rostock und Stralsund vor der Stadt Baruth gelegenen Halbinsel) vor Anker liegt, 15 engl. Matrosen entsprungen; es wird auf die Einbringung jedes derselben eine Belohnung von 3 Pf. Sterl. (18 Thlr.) gesetzt.“

Karlsruhe. [Anzeige.] Der Großherzogl. Badische Hofzahnarzt, Hirsch Salomon, aus Aletsdorf bei Ertangen, macht einem hochverehrten Publikum seine Ankunft wieder bekannt, und empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch. Er logirt im Gasthaus zum Rappen, und hält sich nur noch 8 Tage dahier auf; dann geht er nach Baden, und logirt daselbst im Stern.

Mannheim. [Erbovortagung.] Nach einem rückgelassenen Testament des verlebten Hoftheaterrepetitors Einberger, ist dessen Bruder, Kaver Einberger, der sich dem Bernehmen nach in Wien aufhalten soll, mit einem Legat von einhundert Gulden bedacht worden: Gedachter Kaver Einberger wird daher vorgeladen, sich innerhalb 3 Monaten bei unterzeichneter Stelle dahier zu sistiren, und das einseitigen unter Verwaltung gebrachte obvermählte Legat in Empfang zu nehmen, wobei sich von selbst versteht, daß derselbe sich mit hinlänglich gerichtlichen Zeugnissen wegen seiner Person und seinem Wohnorte zu versehen hat.

Mannheim, den 22. Jun. 1813.

Großherzogliche Oberhofmarschall-Amts-Deputation.

Waldbmann.

Heidelberg. [Ediktalladung.] Im Philipp und Adam Schäfferschen Debitwesen zu Schriesheim wurde durch diesseitiges Urtheil vom 18. Jul. 1809 den Rudolphischen Kindern und Erben von Mannheim eine Kapitalsumme von 272 fl. 20 kr. zuerkannt, und, weil der Aufenthalt dieser Kinder und Erben unbekannt ist, zu deren Vortheil einstweilen in gerichtlichen Verwahr genommen. Da aber nunmehr die Adam Schäffersche Ehefrau auf diese Gelder Ansprüche macht, und um deren Ausfolgung gebeten hat, so werden die gedachten Rudolphischen Kinder und Erben hierdurch aufgefordert, von heute an, in drei Monaten, entweder selbst, oder durch einen von ihnen zu bestellenden legalen Anwalt, über dieses Ausfolgungsgesuch unter dem Rechtsnachtheile dahier sich zu erklären, daß sonst für sie von Amts wegen ein Sachwalter ernannt, zwischen diesem und der Adam Schäfferschen Ehefrau die gesetzliche Verhandlung gepflogen, und darauf das Rechtliche erkannt und erfüllt werden wird.

Heidelberg, den 5. Jul. 1813.

Großherzogl. Badisches Amt Unterheidelberg.

Nestler.

Rapparini.

Bühl. [Vortagung.] Der hierunten signatirte, am letztverflossenen Montag Schulden halber entwichene Bürger und Schreinermeister Anton Jörger von Schwarzbach wird hiermit aufgefordert, sich binnen 4 Wochen a dato dahier vor Amt zu stellen, und über seine Entweichung zu verantworten,

widrigensfalls auf Betreten das weiter Rechtliche gegen ihn vorbehalten wird.

Zugleich werden alle obrigkeitliche Behörden ersucht, auf denselben fahnden, ihn im Betretungsfall arretiren und anher liefern zu lassen.

Bühl, den 12. Jul. 1813.

Großherzogliches Amt.

v. Beust.

Signallement.

Derselbe ist ungefähr 30 Jahre alt, 5 Schuh 6 Zoll groß, besetzter Statur, hat kurzgeschchnittene blonde krause Haare, ein länglichtes Gesicht, blaue Augen, große gebogene Nase mit einer Narbe über dem Bogen, etwas aufgeworfenen Mund und gesunde lebhaftes Gesichtsfarbe. Er trug bei seiner Entweichung einen runden Hut, grünlich tugenen Rock, lange schwarzmanschetterne Beinkleider und Stiefel.

Oberkirch. [Vortagung.] Gemäß hoher Verfügung des hochpreisl. Hofgerichts vom 15. v. M. wird der wegen attentirter Gewaltthätigkeit und veranlaßter Befreiung eines Deserteurs in hiesiger Untersuchung gewesene, aber nach bewerkstelligtem Ausbruch aus seinem Gefängnisse flüchtige Franz Huber von Oppenau öffentlich vorgeladen, und ihm aufgegeben, sich innerhalb 6 Wochen dahier beim Amt zu stellen, widrigensfalls erkannt werden wird, was Rechtens ist.

Oberkirch, den 3. Jul. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Ackermann.

Mahlberg. [Haus-Versteigerung.] Das vor einigen Jahren ganz neu erbaute Straußwirth Johannes Hürsterische Haus in Dudenheim wird zur Bezahlung der gegen ihn eingeklagten Schulden an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, und zwar Dienstags, den 3. August, Nachmittags 2 Uhr, in dem Haus selbst. Dasselbe besteht:

- 1) In einer zweiflügeligen Behausung, nämlich im untern Stof 1 Keller zu 250 Dhm, 1 große geräumige Wirthsstube mit 2 Nebenzimmern, 1 Küche und hinten Stube; im zweiten Stof ebenfalls eine große Stube, gleich der untern, 4 Zimmer und Tanzboden, sodann 1 geräumiger Speicher.
- 2) In einer geräumigen Scheuer, ebenso neu wie das Haus.
- 3) Stallung zu 8 Pferden und 8 Stück Rindvieh, samt Schopf und Schweinställen.
- 4) Gemüs-, Gras- und Obstgarten von etwa 1 1/2 Sester groß.

Auf dem Haus haftet das Straußwirthschaftsrecht, gegen Abgabe einer jährlichen Recognition von 3 fl. an gnädigste Herrschaft.

Das Ganze steht zunächst an der Rheinstraße von Freiburg nach Straßburg, wo ein betriebsamer Gastwirth sein gutes Auskommen finden würde. Die Liebhaber können dasselbe unterdessen in Augenschein nehmen, und sind eingeladen, sich zur bestimmten Zeit bei der Steigerung einzufinden, wo man ihnen die nähern Bedingungen noch eröffnen wird. Fremde müssen sich ihres Vermögens und guten Namens halben mit obrigkeitlichen Zeugnissen ausweisen.

Mahlberg, den 8. Jul. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wagner.

Schmelgert.

Heidelberg. [Frucht-Versteigerung.] Dienstag, den 20. Jul. nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden in dem hiesigen Gasthaus zum Karlsberg mehrere 100 Malter Gerst, Spelz und Haber, von dem Pflög Schönauer Speicher dahier, versteigert.

Heidelberg, den 12. Jul. 1813.

Karlsruhe. [Kabriolet zu verkaufen.] Bei Unterzeichnetem steht ein wohlkonditionirtes zweispänniges Kabriolet samt Geschir zu billigem Preis zu verkaufen.

J. C. Grandi.